

**Jan-Philippe Lindner**  
**1.Semester KuWiMed**  
**Mat-Nr 1615779**  
**„Einführung in die Medien“**  
**Prof. Dr. Peter Matussek**

### **Zusammenfassung „Infokriege“**

Das ausführliche Referat mit dem Titel „Infokriege“ von Sebastian Böltner, Patrick Neumann und Hanno Stecken befasst sich mit den drei Hauptthemengebieten:

1. Die Rolle der Medien in der Rumänischen Revolution
2. Der zweite Golfkrieg „Der inszenierte Krieg“
3. Der dritte Golfkrieg, der Irak-Krieg im TV

Teil 1 gliedert sich wie folgt:

- Chronik des Umsturzes
- Geschichte des Fernsehens in Rumänien
- Rolle des Fernsehens in der Revolution
- Die Hinrichtung Ceausescus
- Fernsehrevolution

Der Umsturz der Rumänischen Regierung beginnt 1989 zunächst mit gewöhnlichen Demonstrationen und Protesten auf den Straßen Rumäniens. Die Kundgebungen steigern sich aber rasch in gewaltsame Auseinandersetzungen, bis hin zu der Übernahme des staatlichen Fernsehens durch die Protestierenden.

Ein Fluchtversuch Ceausescus bleibt erfolglos. Schließlich wird er hingerichtet.

Das Besondere an der Übernahme des staatlichen Fernsehens war, dass von hieraus nun die Revolution geleitet wurde und plötzlich Prominente und Gegner der Regierung zu Wort kommen konnten. Das Fernsehen, welches bis dato der staatlichen Kontrolle vollkommen unterlag diente plötzlich als Waffe der Regierungsgegner, die sich allerdings nach der erfolgreichen Revolution selbst den Vorwurf der Manipulation durch die Medien gefallen lassen mussten. Doch letztendlich wurde das Rumänische Fernsehen zum direkten Kommunikationsmittel, frei von jedweder kontrollierenden Instanz.

Teil 2 ist folgendermaßen gegliedert:

- Allgemeiner Überblick Kriegsberichterstattung
- Golfkrieg 2 – der inszenierte Krieg
  - Berichterstattung im 2. Golfkrieg
  - Kriegsmythen
  - Das Beispiel „Brutkastenstory“
- Resümee

Die Kriegsberichterstattung vergangener Kriege unterscheidet sich deutlich von der der Gegenwart. Im ersten Weltkrieg findet sie fast ausschließlich in Zeitungen, Fotos und Filmdokumentationen statt. Die Filme kamen oft mit Verspätung in die Kinos und waren ohne Ton. Eine propagandistische Zensur fand statt. Noch eine Steigerung der Zensur zu Propaganda-Zwecken war im

zweiten Weltkrieg zu beobachten. Objektive Berichterstattung zu erhalten war nahezu unmöglich.

Der erste völlig unzensurierte Krieg, in dem sich Reporterteams frei bewegen und senden konnten, war der Vietnamkrieg. Allerdings wurde diese liberale Herangehensweise den Amerikanern zum Verhängnis, da die absolute Brutalität und das ganze Leid dieses Krieges die Amerikaner demoralisierte.

Die Amerikaner zogen ihre Konsequenzen aus dieser Lehre. So fand der so genannte „zweite Golfkrieg“ unter besonderer Berücksichtigung der medialen Wirkung/Verantwortung statt. Es wurden Informationen nur noch direkt aus militärischer Quelle freigegeben. Sogar eine PR Agentur zur „Vermarktung des Krieges“ wurde hinzugezogen um nicht in die alte Gefahr zu geraten, durch zu nahe Darstellung den reibungslosen Krieg zu gefährden. Im Zuge dieses „PR-Krieges“ entstanden sogar eine Reihe von Mythen und Unwahrheiten.

Letztlich gelangte die Instrumentalisierung der Medien zur schamlosen Manipulation der Bevölkerung in eine völlig neue Dimension medialer Macht. Da jedoch nachfolgend diese Manipulation für alle sichtbar wurde zogen die Medien selbst auch ihre Konsequenzen, im Bewusstsein ihrer Verantwortung als einziges Medium zwischen Krieg und der Bevölkerung Amerikas.

Der abschließende Teil vom jüngsten Irak-Krieg ist in folgende Bereiche eingeteilt:

- Embedded Journalists
- Militainment
- Der Irak Krieg im deutschen Fernsehen
- Fazit/Diskussion

Der jüngste und erfolgreiche Krieg gegen Saddam Hussein ließ auf eine ganz neue Weise Reporter aus aller Welt am Kriegsgeschehen teilhaben, als so genannte „Embeded Journalists“. Sechshundert dieser „eingebetteten Journalisten“ ließ das amerikanische Militär mit in die Schlacht ziehen um den Vorwurf der absoluten Zensur gar nicht erst aufkeimen zu lassen. Allerdings war die Teilnahme an den Manövern reglementiert. Fünfzig embeded-Regeln wurden hierzu aufgestellt, bei denen jeder Verstoß mit Ausgrenzung der betroffenen Journalisten bestraft wurde.

Diese neue Idee der „embeded Journalists“ trug zwar im Vergleich zum vorherigen Golf-Krieg deutlich zur Objektivität bei, doch wurden auch Zweifel an der neuen Methode laut. So war der Raum zur Berichterstattung für die Journalisten eingeschränkt, da sie sich nur in den vorgegebenen Bereichen der Militärs aufhalten durften. Informationen z.B. aus der Sicht der gegnerischen Seite wurden so unmöglich. Auch fehlte durch die unmittelbare Einwicklung der Medienvertreter die zur Objektivität dringend notwendige Distanz zwischen Reportern und Soldaten.

Ebenfalls neu und bis dahin unbekannt war das so genannte „Militainment“. Es bezeichnet die neuartige Aufmachung der Berichterstattung über den Krieg, besonders der TV-Medien. So war eine Aufmachung der Berichte wie bei einem Hollywood-Film zu sehen. Die Berichte wurden fast werbewirksam aufbereitet und tendierten dazu den Zuschauer eher zu unterhalten, als ihn zu objektiv informieren.

Das deutsche Fernsehen war von diesen Vorgängen nicht so sehr betroffen. Berichtet wurde auch von nicht eingebetteten Journalisten. Außerdem bezog man

sich oft auf mehrere verschiedenen Quellen, um die Neutralität der Informationen zu gewährleisten. Ebenso wurden zweifelswerte Quellen auch als solche deklariert um ständig der Objektivität zuzutragen.

Das sehr lange und äußerst ausführliche Referat hätte genug Stoff für eine rege Diskussion bereitgestellt, allerdings beschränkt man sich in den folgenden Minuten bis zum Schluss der Veranstaltung auf eine Debatte über die Richtigkeit über die im Referat übermittelte Information zum Tode Ceausescus und des medialen Vortrages dieses Ereignisses. Schade.